

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 5 (1889)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nerin einen Fuß auf die Iglühenden Lippen preßt und darüber das Sprüchlein:

Das mag die schönste Musik sein,
Wenn Herz und Mund stimmt überein.

Der Spruch mag recht haben, doch ist es unwahrscheinlich, daß derartige musikalische Uebungen demnächst im Rathskeller an der Tagesordnung sein werden.

Nun zur letzten der Nischen. Vor vollem Glas in Hemdsärmeln und Cerevis sitzt Bruder Studio, in der Hand das volle, schäumende Glas; ein Kneipgenie wie keines nie! Zerknet und zerpflastert die Kreuz und die Quer schaut er mit halboffenen Augen und pfiffigem Lächeln auf sein Gegenüber, auf Thales den Weisen, den Wasserapostel der Alten. Ernststrafenden Blickes weist legerer hin auf den Kernspruch all seiner Weisheit, der in altgriechischer Urschrift auf dem Papyrus steht, den er in Händen hält:

„Das Wasser“, meint er, „ist das Best“
Von allen Himmelsgaben,
Ich aber bin bescheiden g'west,
Mußt nicht vom Besten haben.

Nach diesem recht interessanten Rundgange, auf welchem mich die geneigten Leser gewiß gerne begleitet, noch einen Blick auf das schön gearbeitete, in altdeutschem Style ausgeführte Mobiliar, auf die stylvollen Formen der in Mustern vorliegenden Trinkgefäße und Speiseservice, alles geschmückt mit bunter Malerei und dem Essener Wappen, geliefert von der bekannten Firma Louis Mischell, dann wieder hinauf an das Licht und harrend des 6. November, des Tages der Eröffnung.

Verschiedenes.

Bauhätigkeit in St. Gallen. Die fünf prachtvollen Villen Vernet, Zollikofer, Engler, Jklé und Löpfle am Rosenberg sind im Rohbau vollendet, ebenso das imposante Delugansche Konzerthaus auf dem Rosenberg auf der Höhe über dem Bahnhof und das riesige Waisenhaus auf Girtannersberg; diese alle und noch ein paar Duzend weniger große Bauten harren des innern Ausbaues. Auch das große Wasserreservoir an der Teufenerstraße, an welchem zwei Jahre lang gebaut wurde, ist jetzt fertig erstellt. Die „Unionbank“ ist jetzt ebener Erde heraus. Fast sämtliche Straßen der Stadt haben neue Trottoirs erhalten und zwar baut man in letzter Zeit ausschließlich nur Asphalt-Trottoirs, weil sich diese als die besten für unsere klimatischen Verhältnisse bewährt haben.

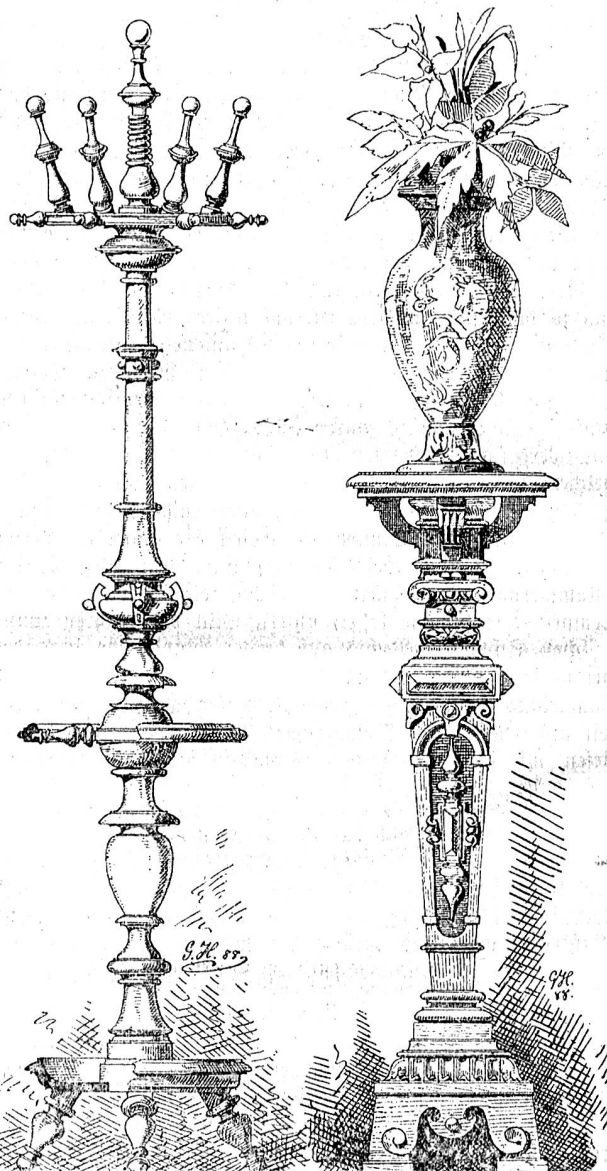
Basler Bau-Chronik. Mit Vergnügen können wir wieder neue Einrichtungen von Wirtschaften melden, da Herr Göbel sein an der Bahnhofstraße gelegenes Lokal in altdeutschem Styl, nach dem Plane des Herrn Müller, Dekorateur, ausgestattet hat. Diese nicht gar große Restauration macht auf den Besucher einen gemüthlichen und heimeligen Eindruck. Auf Einzelheiten einzugehen, würde zu weit führen und erwähnen wir deswegen nur noch die Namen derjenigen Basler Handwerker, welche dabei Tüchtiges geleistet haben. Darnach lieferte die Möbelfabrik Zehle die Schreinerarbeit aus massivem Eichenholz, Herr Bueß die Kunstschlosserarbeit, Herr Glasmaler Helmle, Nachfolger von Herrn Glasmaler Ruhn, die schönen, modernen Fenster, und Herr Vogt die sehr geschmackvolle Malerarbeit, welche die ganze Fassade des Hauses hervorhebt.

Die Bauten am eidgen. Verwaltungsgebäude zu Bern schreiten rüstig vorwärts. Schon ist ein großer Theil der äußern Mauer, des ersten Stockwerkes erstellt und fängt das Ganze an, allmählig eine bestimmtere Gestalt anzunehmen. Auch die Arbeiten auf der Schützenmatte und an der Großen Schanze nehmen einen erfreulichen Fortgang; die Funda-

mentierung der neuen Brücke, über welche die Schanzenstraße führt, steht unmittelbar bevor.

Bauplatz des neuen Postgebäudes in Zürich. Was wohl der Bauplatz für das neue Postgebäude in Zürich kosten mag? Ein ordentliches Stück Geld; denn derselbe

Musterzeichnung.



Garderobehalter und Postament (etwa $\frac{1}{13}$ nat. Gr.)
Entworfen von Gustav Haas.

mißt 2600 Quadratmeter, von denen jeder mit 230 Fr. bezahlt werden muß, so daß die Bundeskasse den Zürchern so ihre 598,000 Fr. für den Grund und Boden wird hergeben müssen.

— Das großartige Unternehmen der Gründung eines Villenquartiers zwischen Wipfingen und Höngg scheint eine solide finanzielle Unterlage zu haben; eine elektrische Straßenbahn über Untersträß und Wipfingen soll das Quartier mit Zürich verbinden. Vorderhand sollen 25 Villen erstellt werden, alle nach englischer Manier mit freundlichen Gartenanlagen um-

geben. Ein Kapital von zwei Millionen, das dazu erforderlich sei, soll bereits in Zürich gezeichnet worden sein. Ebenso sind schon einzelne Landankäufe unter Vorbehalt des Einverständnisses der übrigen Besitzer abgeschlossen worden. Letzten Donnerstag beschloß eine Versammlung der Landbesitzer von Höngg und Wipkingen, für jeden Nebstod ihrer Weingärten Fr. 1. 50 zu verlangen, einen Beitrag, welcher den Käufern zu hoch scheint gegenüber den bisher üblichen Preisen von 60 und 65 Cts. Es ist indeß zu erwarten, daß die Verkäufer Konzession machen werden.

Die Bahn Bisp-Zermatt wird, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, im künftigen Sommer nicht nur bis Stalden, sondern auch bis St. Niklaus fahrbar sein, denn auch die Strecke zwischen Stalden und St. Niklaus naht ihrer Vollendung.

Die Zürcher Tonhallefrage fängt an in's Stadium der Broschüren zu gerathen. Chiopera und Tschudi, welche projektiren Tonhalle und Theater auf dem Tonhalleplatz in ein Häuserviertel zu stellen, haben die erste erscheinen lassen und plaidiren in geschickter Weise für ihren Plan. Dem gegenüber wird dann das Projekt Ernst mit noch viel größerem Eifer sich empfehlen. Die Feder ist, soviel wir wissen, bereits gespißt und sehr wahrscheinlich werden sich auch noch einige weitere in Bewegung setzen. Das Publikum verhält sich im Ganzen all' dem gegenüber ziemlich kühl und wartet noch auf weitere Vorschläge. Eine Ueberrumpelung ist kaum zu fürchten; es sind zu viele Interessenten für dieser Frage.

Lenzburg-Wildeg. Die Betriebsdirektion der Seethalbahn hat beim Bundesrath das Konzessionsgesuch für die Strecke Lenzburg-Wildeg gestellt. Die Bahn käme nicht auf die Straße zu liegen.

Braunschweig-Denkmal. Die Genfer müssen ihren „Millionen-Karl“ wieder flücken, das welfische „Scaligeri“-Denkmal des Herzogs Karl von Braunschweig. Dies Mal kostet die Geschichte 40,000 Fr. gemäß den bereits 1883 gemachten Berechnungen des Architekten Camuzat, der nun endlich, nachdem seit 1884 sozusagen ununterbrochen ein Nothgerüst das prunkvolle Denkmal umstanden, Gehör gefunden hat. Die ganz domartige Halle die das eigentliche Denkmal umgibt, muß in einer soliden Steinart ausgeführt werden.

Hotel-Umbau. Beim Umbau des „Hotel Bellevue“ in Zürich sind gegenwärtig nahezu 200 Arbeiter beschäftigt. Der Brachtbau soll so gefördert werden, daß das Hotel nächstes Frühjahr wieder eröffnet werden kann.

Technikum des Kantons Bern. Der Vorstand der bernischen Direktion des Innern, Herr Steiger, hat den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Errichtung einer die Westschweiz interessirenden kantonalen höheren Gewerbeschule unter der Bezeichnung eines Technikums ausgearbeitet. Die Anstalt, in eine baugewerbliche, mechanische, technische und chemische Abtheilung zerfallend, hat die Aufgabe, durch wissenschaftlichen Unterricht und praktische Uebungen Techniker der mittleren Stufe für Handwerk und Industrie auszubilden und zwar gegen 25 Franken Schulgeld für den halbjährlichen Kurs, wogegen der große Rath alljährlich Gelder für Stipendien bewilligen kann. Die Lokalfrage offen lassend, bestimmt der Entwurf, daß diejenige Stadt, welche Sitz des Technikums wird ein Drittel der auf die drei ersten Jahre fallenden Einrichtungskosten, sowie ein Drittel der Betriebskosten tragen solle. Der Große Rath soll Sitz und Organisation der Anstalt und die Lehrerbefolgungen bestimmen. Er sieht Lehrwerkstätten für die mechanische und technische und ein Laboratorium für die chemische Abtheilung vor, sowie den Arbeitern möglich zu machende kürzere Fachkurse verschiedener Gewerbezweige. Als Aufnahmebedingung soll Erfüllung des Pensums einer guten bernischen Sekundarschule gelten.

Elektrische Beleuchtung. Der Genereinderath in Näfels wird in nächster Zeit bestimmte Vorlagen betreffend Einführung der elektrischen Beleuchtung machen.

Schweizerischer Maurerkongreß. Am 3. Nov. tagte in Zürich der erste Schweizerische Maurerkongreß. Vertreten waren die Kantone St. Gallen, Schaffhausen, Zürich, Aargau, Bern, Basel, Luzern, Uri und Schwyz.

Zuerst wurde die Konstituierung eines engeren schweizerischen Zentralverbandes beschlossen und Zürich als Vorort bezeichnet. Sodann wurde einstimmig die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit mit einem Minimallohn von 5 Fr. in der ganzen Schweiz anzutreiben beschlossen. Ueberhaupt soll beförderlich ein einheitlicher Lohntarif geschaffen werden. In Sachen des Lehrlingswesens soll der Zentralvorstand für ein Regulativ besorgt sein und die Frage der Einführung einer allgemein gültigen gegenseitigen Kündigungsfrist von 14 Tagen wird der Initiative der einzelnen Sektionen überlassen und im übrigen Beitritt zur schweizerischen Reservekasse beschlossen.

VI. Lehrlingsprüfung im Kanton St. Gallen. Unter Mitwirkung des kantonalen Gewerbeverbandes wird der Gewerbeverein von St. Gallen auf das Frühjahr 1890 die VI. Lehrlingsprüfung veranstalten. Die Bedingungen zur Zulassung sind folgende:

Die Lehrlinge müssen zum Zeitpunkt der Prüfung mindestens $\frac{3}{4}$ ihrer Lehrzeit absolviert haben und jedenfalls zwei Jahre lang in der Lehrzeit gestanden sein.

Von Lehrlingen, welche in Orten wohnen, wo Fortbildungsschulen existiren, wird verlangt, daß sie mindestens ein Jahr lang die Fortbildungsschulen besucht haben.

Die Anmeldungen sind auf Anmeldebformulare zu schreiben, welche von der Direktion des Industrie- und Gewerbemuseums in St. Gallen bezogen werden können. An dieselbe ist auch die definitive Anmeldung bis spätestens 15. Januar 1890 einzuliefern.

Wir verbinden mit dieser Mittheilung die Aufforderung zur Theilnahme an alle Lehrlinge und zugleich den Wunsch, daß deren Vorgesetzte der Theilnahme an der Prüfung jeglichen Vorstoß leisten mögen.

Lehrlingsprüfungen. Der Gewerbeverein der Stadt Solothurn veranstaltete am letzten Sonntag eine Prüfung von Handwerkerlehrlingen. Die Prüfung fand unter der besondern Aufsicht des schweizerischen Gewerbesekretärs, Hrn. Krebs, statt. Es wurden sechs Lehrlinge geprüft, alle mit gutem Erfolg, vier erhielten Diplome erster und zwei Diplome zweiter Klasse.

Appenzellische Gewerbeausstellung. Die letzten Sonntag in Gais stattgefundene Generalversammlung des appenzellischen „mittelländischen Handwerkervereins“ beschloß, die Initiative für eine nächste kantonale Gewerbeausstellung, die im Mittellande stattfinden soll, zu ergreifen. Die Sektionen Teufen und Gais erklärten sich sofort zur allfälligen Uebernahme der Ausstellung bereit.

Dübendorf soll Aussicht haben, eine neue, große Maschinenwerkstätte zu erhalten. Die weltbekannte Maschinenfabrik Escher, Wyß u. Komp. in Zürich soll nämlich sich durch das veränderte Projekt der rechtsuferigen Zürichseebahn veranlaßt sehen, nach anderen Lokalitäten Umschau halten zu müssen, und soll dieselbe daher gegenwärtig verschiedorts, so in Glattbrugg und Dübendorf, wegen Abtretung von Wasserkraften in Unterhandlung stehen.

Sehr klar und verständig sagt im Vorstand des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins in Zürich: „Mitbürger! Laßt Euch nicht bethören, wenn da und dort einem kanton. Rechte ein Vorzug nachgerühmt wird, den das neue Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs nicht haben soll.“

Denn selbstverständlich kann ein einheitliches Gesetz nicht alles angeblich Gute aus allen kantonalen Gesetzen enthalten, und zwar schon darum nicht, weil ja die Einen als einen Vorzug ihrer Einrichtungen preisen, was Andere scharf verurtheilen. Fehlerlos ist kein Gesetz; darum gebe man sich zufrieden, wenn die Vorzüge viele und der Mängel wenig sind. Und in dieser Beziehung, Mitbürger, dürft ihr Euch versichert halten, daß das vorliegende Werk ein sorgsam durchgearbeitetes ist. Der Entwurf, dem es entstammt, war in der Folge der Zeit der vierte; jeder der drei vorangegangenen stieß auf stärkeren Widerstand und Widerspruch, und doch rührten sie von Männern her, die zum Theil weithin als große Kenner und Lehrer des Rechtes genannt werden.

„Mitbürger! Seit zwanzig Jahren arbeitet man auf ein einheitliches Schulbetriebs- und Konkursgesetz hin; seit 15 Jahren verspricht Euch die Verfassung ein solches. Saget Ihr Nein am 17. November, so werden Tausende und aber Tausende von Euch nie wieder Gelegenheit finden, über eine solche Vorlage den Entscheid zu fällen.“

Submissions-Anzeiger.

Die Postverwaltung eröffnet Konkurrenz über die Lieferung des nachstehend genannten **Fuhrwesenmaterials** für das Jahr 1890. 1) Radreißstäbe aus Stahl, von verschiedenen Stärkedenominationen im Gesamtgewicht von 15–20,000 Kilogramm. Das Material soll hart, gut schweißbar und in leicht erwärmtem Zustande biegsam sein, sowie bei rascher Abkühlung nicht spröde oder brüchig werden. Die Reißstäbe sind, auf bestimmte Längen abgeschnitten, successive je nach Bedürfnis, franko nach allen schweizer. Eisenbahnstationen zu liefern. 2) Wagenachsen mit Patten, aus geeignetem Material (Eisen oder Stahl), roh oder fertig bearbeitet, im Gesamtgewicht von 1800–2400 Kilogramm (75–100 Stück). Die rohen Achsen, sowie auch die fertig bearbeiteten, sind geschweißt, gerichtet und unterkocht zu liefern, gemäß Zeichnung und Vorschrift. Es werden auch Offerten für die Bearbeitung der Achsen allein (inkl. Lieferung der Stoßscheiben, Muttern und Linsen) angenommen. Die Verwaltung behält sich vor, je nach Gutfinden die Lieferung entweder an einzelne oder auch an mehrere Firmen zu übertragen.

Offerten mit genauer Angabe der Qualität und Herkunft des betr. Materials und von Mustern des letztern begleitet sind bis 30. November verschlossen, frankirt und mit der Aufschrift „Eingabe für Lieferung von Fuhrwesenmaterial“ versehen, der Oberpostdirektion einzusenden, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Der Neubau der Pfarrkirche in Menzau (Luzern) wird zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Schriftliche Eingaben, sowohl für Einzel-Afforde wie für den Gesamtafford sind bis 30. November der Kirchenbaukommission einzureichen, wo auch Pläne, Bauvorschriften und Affordbedingungen eingesehen werden können.

Lieferung von Brückenpfählen. Die Lieferung nachbenannter Schnittwaaren wird zur Konkurrenz ausgeschrieben (Lieferungstermin 1. März 1890):

50 m ²	Brückenpfähle von 5,40 m Länge und 9 cm Dicke
100 m ²	" " " 4,95 m " " 9 cm "
80 m ²	" " " 4,20 m " " 9 cm "
20 m ²	" " " 3,75 m " " 9 cm "
10 m ²	" " " 7,00 m " " 9 cm "

Uebernahmsofferten sind mit Angabe des Preises franko Emmenthal schriftlich und verschlossen dem Baudepartement Luzern einzureichen bis 1. Dezember.

Behufs **Umbau des Schulhauses im Dorfe Schenken** (Luzern) werden sämtliche Zimmer-, Maurer-, Schreiner-, Schlosser-, Gypfer- und Dachdeckerarbeiten, einzeln oder gesammelt, in Afford gegeben. Allfällige Uebernehmer haben ihre Angebote schriftlich und franko bis 2. Dezember an den Gemeinderath abzugeben. Der Bauplan liegt bei Herrn Widi, Gemeindeammann zur Einsicht auf.

Lieferung von solid gearbeiteten **Alhorn-Tischen**, mit wenig abgerundeten Ecken und runden Füßen; 4 Stück 140 cm. lang, 70 cm breit, 1 Stück 200 cm lang, 70 cm breit. Lieferungstermin bis 10. Dezember 1889. Offerten und Mustertisch an Herrn C. Knobel, med. Droguerie, Lachen (Schwyz).

Konkurrenz-Ausschreibung. Die Einwohnergemeinde Bleienbach ist Willens, für das hiesige Zivilstandsamt einen feuersicheren Archivschrank anzuschaffen. Fachleute, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, wollen ihre Preisforderung und eventuelle Zeichnung zu Händen des Gemeinderathes Bleienbach (St. Bern) bis

1. Dezember künftig der Gemeindegemeinschaft einreichen, welche zu näherer Auskunft bereit ist.

Zementröhren-Lieferung. Die Torfmooßkorporation Weinmoos (Sulgen) eröffnet anmit über die Lieferlegung des der Nordostbahn entlang führenden Abzugkanals mit einer Erdbewegung von zirka 1250 m³, sowie für Lieferung von 150 Stück Zementröhren mit 45 cm Lichtweite und zirka 20 m³ Betonirung Konkurrenz. Bezügliche Eingaben sind innert zehn Tagen zu machen an den Präsidenten benannter Korporation, Herrn Etter-Klaufer in Donzhäusern, bei dem auch Pläne und Beschriebe eingesehen werden können.

Lieferung von Parquetböden. Paul Segeffer, Architekt, Luzern, nimmt Offerten entgegen für die Lieferung an das neue Hotel Pilatus Kulm. Dieselben bestehen in 350 Quadratmetern eichenen Kiemen und 1400 Quadratmetern tannenen englischen Kiemen. Die Offerten sind zu stellen bis 15. November nächsthin und können sich beziehen: a) für Lieferung sammt Legen (eichene Böden einmal ölen); b) für Lieferung der englischen Kiemen ohne Legen. c) für das Legen der englischen Kiemen per Quadratmeter. Die Waare muß längstens bis den 15. April 1890 franko Alpnach-Staad geliefert sein. Das Nähere ist bei Obigem zu vernehmen.

Die Maurer-, Beton-, Zimmermanns-, sowie Schreiner-, Glaser- und Malerarbeiten, Lieferung der nöthigen H-Eisen werden zur Bewerbung ausgeschrieben. Pläne, Maße u. sind bei D. R. Lobenstein, Hotel Belle-vue in Neuchâten am Rheinfluss (Schaffhausen) einzusehen, welcher auch Uebernahmsofferten auf ein bloc entgegennimmt.

Die Schreiner-, Schlosser-, Spengler-, Dachdecker- und Gypferarbeiten zum neuen Eilgutgebäude der Bahnhofserweiterung Bern werden unter Fachleuten zur Bewerbung ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen sind im Bureau der Unternehmung, Große Schanze, einzusehen.

Fragen.

175. Wo kann man Maschinen beziehen zur Verfertigung hölzerner und beinerer Wollennadeln?

176. Wer liefert zugerichtete schwarze Tornister-Ralsfelle und zu welchen Preisen?

177. Wer liefert Schlackenwolle zur Verwendung zwischen den Strichböden an Challetbauten?

178. Wer liefert Schaufelstiele, roh oder fertig, dugendweise?

179. Wer liefert leicht fahrbare Rollwagen (nicht für Geleise) Tragkraft zirka 20 Zentner = 1000 Kilo, zum Transport von Steinen auf Werkplätze und über Straßen?

180. Wo kauft man am besten Gerüstlatten, ca. 6–8 cm dick und etwa 40 cm breit, Länge beliebig, doch nicht unter 3 m? Preisangabe.

181. Wer hat alte, aber noch brauchbare eiserne Ofen für Werkstätten zu verkaufen und zu welchem Preise? Coaks oder Steinkohlenheizung.

182. Wo werden starke Steinkarren, Einrad, mit Walzen, für Baumeister und Schiffeleute verfertigt?

183. Wer hat ältere noch in gutem Zustande befindliche Schmiedeseilen zum Spinnen von Steinhauerwerkzeug zu verkaufen und zu welchem Preise?

184. Wer würde einem Anfänger eine noch brauchbare Drehbank billig gegen baar verkaufen?

185. Welche schweizerische Firma erstellt Holzpflaster?

186. Wer erstellt Küchen-Dampfkoch-Installationen?

187. Wer liefert solid und zu annehmbaren Preisen die Eiseitheile für ein neues Sägewerk?

Antworten.

Auf Frage **174.** In bin in der Lage, sehr vortheilhaft arbeitende, genau regulirende, stehende Dampfmaschinen von 1–1½, 2–3, 4–6 und 8–10 effektiven Pferdekraften mit Spezial-Dampfkeffeln für Holzabfall- und Kohlenheizung, zu liefern. Ich würde mit dem betreffenden Fragesteller in Unterhandlung zu treten und kann derartige Anlagen im Betriebe vorführen. F. Vormann-Zig, Technisches Bureau in Zürich, 15 Gekner-Allee.

Auf Frage **174.** J. Steiner, Wiedikon, hat eine 4–6pferdige Dampfmaschine zu verkaufen.

Doppelbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1.25 per Meter, sowie doppelbreiten Tresort anerkannt solidester Qualität à Fr. 1. per Elle oder Fr. 1.65 Centimes per Meter versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen umgehend franko, neueste Modebilder gratis.